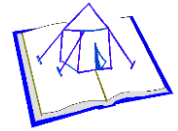


---

**Bibel- und Missionsschule Ostfriesland (BMO) e.V.**  
Arler Str. 17, 26532 Großheide - Arle  
Studienleiter u. 1. Vorsitzender: Andreas Heimbichner

---



Fachbereich: Systematische Theologie  
Fach: Biblische Dogmatik (Biblische Glaubenslehre)  
Fach Dozent: **Siegfried F. Weber**, M.Th. Lic.Theol. (Großheide)  
Großheide, 2020

# Die Krone der Schöpfung

## Einführung in die biblische Anthropologie



## Themen der biblischen Anthropologie in Übersicht

- I. Einführung in die biblische Anthropologie
- II. Literatur
- III. Die Erschaffung des Menschen
- IV. Was macht den Menschen zum Menschen? Vom Humanum zum Cyborg
- V. Vom Miteinander
- VI. Das Bild Gottes
- VII. Von der Beschaffenheit des Menschen
- VIII. Der gefallene Mensch
- IX. Von der Sünde
- X. Die Lehre von der Erbsünde – Eine biblische Untersuchung im Bereich der Hamartologie
- XI. Thanatologie – Vom Leben nach dem Tod und von transzendenten Ortschaften
- XII. Anastasiologie – Die Auferstehungen im Alten und Neuen Testament

Anthropologie, das ist die Lehre vom Menschen. Das griechische Wort „anthropos“ (ἄνθρωπος) bedeutet „Mensch“, der Plural: „Volk, Menschheit“.

Manche Wörterbücher leiten den Begriff von der griechischen Präposition „ano“ und dem Verb „athreo“ ab, das ist der „nach oben Schauende, Blickende“ – andere von „ano-antheo“ = „der nach oben Wachsende, Sprießende“.

In dieser kurzen semantischen Untersuchung könnte man geneigt sein, dass der „Anthropos“ der nach „oben Blickende“ ist, weil er aufrechten Ganges geht und theologisch wäre man geneigt zu sagen, dass doch der Mensch dazu geschaffen ist, nach oben zu schauen, eben auf den Schöpfer. Aber gerade der Systematiker in der Theologie sollte auf der Hut sein, nicht vorschnell dogmatische Schlüsse aus einer semantischen oder etymologischen Wortstudie abzuleiten. Dafür haben wir eine viel bessere Quelle vorliegen.

Es geht hierbei um eine **biblische Anthropologie**. Wir wollen uns nicht damit beschäftigen (und wenn, dann nur am Rande), wie die Vertreter der Deszendenztheorie<sup>1</sup> den Menschen sehen, oder wie ihn die Anthropologen als Kulturwesen definieren, was eigentlich sehr interessant klingt.

Es geht auch nicht um eine philosophische Anthropologie wie sie uns in dem achtbändigen Werk von Hans-Georg Gadamer und Paul Vogler vorliegt: „Neue Anthropologie in der dtv-Reihe.“

Es geht auch nicht um die philosophische Betrachtung des Menschen, so wie ihn Descartes gesehen hat: „cogito ergo sum“ (lat. = ich denke, also bin ich). Man könnte noch die Psychologen anführen und die Soziologen, aber dann würden wir mit der Anthropologie nie zu Ende kommen.

---

<sup>1</sup> Die Lehre von der Abstammung des Menschen

Natürlich interessiert es den Menschen, woher er kommt, wozu er lebt, woraus er besteht und wohin er geht.

Aber diese Fragen können nur an dem Ursprungsort beantwortet werden. Woher der Mensch kommt, da liegt die Antwort.

Die **Bibel** gibt uns Antwort auf den Ursprung des Menschen: Gott schuf den Menschen zu seinem Bild!

Wenn Gott also der Schöpfer des Menschen ist, sein „**creator**“ (Schöpfer) und sein „**conditor**“ (Former und Gestalter), dann können wir nur von Gott her erfahren, wozu der Mensch geschaffen und wie er beschaffen ist. Mit anderen Worten: Nur durch göttliche Offenbarung ist es möglich, etwas über den Menschen zu erfahren.

Diese Offenbarung liegt uns in der Heiligen Schrift vor. Damit sind wir wieder beim Ausgangspunkt angelangt: Wir beschäftigen uns mit der **biblischen Anthropologie**.

**Gerhard Ebeling** spricht in seiner Dogmatik an dieser Stelle von der „**theologischen Anthropologie**“, denn jeder Mensch steht vor Gott. Seine Hauptüberschrift lautet „*der Mensch coram Deo*“ (der Mensch in der Gegenwart Gottes, §14). Gott ist Schöpfer, Versöhner und Vollender der Welt und damit ist zugleich der Mensch in jeder dieser Aussagen mit enthalten, deshalb die Darbietung einer „theologischen Anthropologie“.<sup>2</sup>

Wenn wir nun jedoch die 66 Bücher der Bibel durchforsten, dann stellen wir fest, dass uns die Bibel sagt, wie der Mensch nicht als Mensch in seiner ursprünglichen Bestimmung beschaffen ist. Mit anderen Worten: Die Bibel berichtet hauptsächlich vom gefallenen Menschen und nicht vom wirklichen Menschen. Viel einfacher ist es deshalb, eine Hamartologie, also eine Lehre von der Sünde, zusammenzustellen, als eine Lehre vom ursprünglichen (wirklichen) Menschen. Alles, was die Bibel über den Menschen sagt, sagt sie über den gefallenen Menschen. Nur die ersten zwei Kapitel in der Bibel beschreiben uns den wirklichen, den gefallenen Menschen.

Demnach hätten wir die Anthropologie innerhalb von 2 Stunden abgehandelt.

Oder sollen wir uns doch ein wenig ausführlicher mit dem Thema beschäftigen, so wie es **Karl Barth** getan hat? Karl Barth widmet dem Thema der Anthropologie (Titel: „Das Geschöpf“) in seiner Kirchlichen Dogmatik (Abkürzung KD) allein 800 Seiten.<sup>3</sup> Dabei kann man bei Barth von einer christologischen Anthropologie sprechen, denn er geht immer wieder von dem vollkommenen Menschen JESUS aus, um auf uns Menschen schließen zu können.

---

<sup>2</sup> Gerhard Ebeling: Dogmatik, I, §14, 334 ff.

<sup>3</sup> Karl Barth, Kirchliche Dogmatik, Bd. III / 2, § 43 – 47.

Der wirkliche Mensch ist JESUS von Nazareth! JESUS ist der zweite **Adam!**

*JESUS ist die ontologische Bestimmung des Menschen* (K. Barth, KD III, 2, 158), das heißt: so wie JESUS ist, so hat sich Gott den Menschen vorgestellt.<sup>4</sup>

*Von daher sei die Gottlosigkeit die ontologische Unmöglichkeit des Menschen,* schlussfolgert der reformierte Theologe Karl Barth (KD III, 2, 162).

Der Mensch ist zu JESUS hin erschaffen (**Kol. 1, 16!**)

*Erst, wenn der Mensch sich von JESUS finden lässt, ist er wirklich Mensch!*

Die Einteilung der christologischen Anthropologie bei Karl Barth:

§ 43	Der Mensch als Problem der Dogmatik	Jesus, die einzige Quelle unserer Erkenntnis
§ 44	Der Mensch als Gottes Geschöpf	Jesus, der Mensch für Gott
§ 45	Der Mensch als Bundesgenosse	Jesus, der Mensch für andere Menschen
§ 46	Der Mensch als Seele und Leib	Jesus, der ganze Mensch
§ 47	Der Mensch in seiner Zeit	Jesus, der Herr der Zeit

Auf die Frage, **wozu** der Mensch geschaffen ist, gibt es nur eine Antwort: Er ist **für Gott** geschaffen. Er ist das Gegenüber Gottes.

Gott ist des Menschen „**assectator**“, sein beständiger Begleiter. Gott ist der All-Sehende und All-Gegenwärtige und All-Wissende.

Der Schöpfer spricht sein Geschöpf an. ER hat dem Menschen die Fähigkeit der Sprache gegeben. Der Grund liegt in der Beziehung: Gott will über die Sprache eine Beziehung zum Menschen aufbauen. Darum ist ER sein „**communicator**“ (sein „Ansprechpartner“).

Auch wenn der Mensch trotz des Sündenfalls Geschöpf Gottes bleibt, so lebt er doch nicht mehr in der Gemeinschaft mit Gott. In der Person Jesu wird der Mensch vor sein göttliches Gegenüber gestellt. Nur durch Jesus kann er wieder Gemeinschaft mit Gott bekommen.<sup>5</sup>

<sup>4</sup> „Die ontologische Bestimmung des Menschen ist darin begründet, dass in der Mitte aller übrigen Menschen Einer der Mensch Jesus ist“ (KD III,2, §44, 158)

<sup>5</sup> Zusammenfassung von Otto Weber, Karl Barths Kirchliche Dogmatik, Ein einführender Bericht, Neukirchener Verlag, Neukirchen-Vluyn, 1989<sup>11</sup>, S. 104 – 124.

*Leugnet der Mensch Gott, dann leugnet er sich selbst* (sein Menschsein).<sup>6</sup> Der Mensch ist nicht mehr wirklicher Mensch, wenn er nicht in der Gemeinschaft mit Gott lebt.

In diesem Sinne konstatiert es auch **Johannes Calvin**:

*Ohne Gotteserkenntnis gibt es keine Selbsterkenntnis.*<sup>7</sup>

Erst dann, wenn der Mensch Gott erkannt hat, lernt der Mensch auch sich selbst kennen.<sup>8</sup> Darum heißt es in Ps. 139, 1: „HERR, du erforschst mich und du kennst mich.“

Auf der anderen Seite kann Calvin sagen:

Ohne Selbsterkenntnis gibt es keine Gotteserkenntnis.<sup>9</sup>

Nur wenn der Mensch seine Verlorenheit eingesteht und sich auf die Suche nach Gott begibt, also nur dann, wenn der Mensch will, dann offenbart Gott sich ihm.

Martin Luther schreibt über das menschliche Geschöpf:

*„Der Mensch, bevor er geschaffen wird, kann ja schlechterdings nichts dazu tun, dass er Geschöpf wird.“*

Der Mensch setzt sich demnach nicht selbst in die Welt hinein. Er ist bestimmt. Er kann seinen Anfang nicht selbst bestimmen.

Aber wird diese unsere Feststellung nicht durch die In-vitro-Vertilisation (Erzeugung im Reagenzglas) aufgehoben? Mag sein, dass die Forscher, bzw. Stammzellenforscher, über die Haarfarbe des Embryos bestimmen können und über einiges mehr, aber nicht über das, was jeden Menschen zum Menschen, zum eigentlichen Individuum macht, seine Persönlichkeit und seine Gottebenbildlichkeit.

*„Er kann auch, wenn er erst geschaffen ist, nichts tun, wodurch er als Geschöpf erhalten wird.“*<sup>10</sup>

Für die Erhaltung des Menschen sorgt sein Schöpfer. ER ist sein „**conservator**“.

Er wacht über ihn Tag und Nacht (Ps. 121,3-4).

ER gab ihm die Erde mit den Rohstoffen, mit Metallen und Edelmetallen wie es im Schöpfungpsalm 104 heißt (Ps. 104,24). ER schuf das Getreide für das tägliche Brot (Ps. 104,14). ER hat dafür gesorgt, dass die Erde ihren exakten Abstand zum Mond

---

<sup>6</sup> Ders., S. 110.

<sup>7</sup> Calvin, Institutio, I, 1, 1.

<sup>8</sup> Idem Emil Brunner: Der Mensch im Widerspruch, Zürich, 1941, S. 53: Der Mensch kann sich nicht aus sich selbst heraus erkennen, sondern nur aus Gott und das heißt, aus dem göttlichen Wort.

<sup>9</sup> Calvin, Institutio, I, 1, 2.

<sup>10</sup> Hellmut Bandt: Luthers Lehre vom verborgenen Gott, Berlin, 1958, 115.

und zur Sonne hat, damit überhaupt Leben auf diesem Planeten möglich ist. In dieser Voraus-Sicht ist Gott der „**pro-visor**“. Wir sprechen auch von der „Vor-Sehung“.

In seiner christologischen Einführung schreibt der Verfasser des Hebräerbriefes, dass JESUS „alle Dinge durch das Wort seiner Macht trägt“ (Hebr. 1,3). JESUS ist nicht nur der ERLÖSER der Schöpfung, sondern auch der TRÄGER, der VERWALTER, der ÖKONOM und der „conservator“ der Schöpfung.

Zuletzt ist Gott, der Allmächtige (El Shaddai und Pantokrator), der „**rector**“ seiner Schöpfung, der Regent, der Leiter und Lenker, eben der König (Psalm 93) des ganzen Universums, der Naturgesetze, der ganzen Menschheit und Menschheitsgeschichte (Weltgeschichte als Heilsgeschichte Gottes).

### Kernpunkt der Anthropologie

Nach **Emil Brunner** ist die „**Verantwortlichkeit**“ des Menschen der Kernpunkt aller Anthropologie“.

Dem können wir nur zustimmen. Jeder Mensch steht in der Verantwortung vor dem Schöpfer, egal ob er gottesfürchtig ist oder nicht. Auch der gottlose Mensch muss vor Gott Rechenschaft ablegen (Hebr. 9,27).

Der Mensch lebt auf dieser Erde in der Gegenwart des unsichtbaren Gottes (Gott als „assectator“ des Menschen).

Die Verantwortlichkeit zeigt sich durch den ersten Menschen, der für seinen Ungehorsam im Garten Eden Rechenschaft ablegen muss und die Konsequenzen selbst zu tragen hat.

Sie zeigt sich in der Geschichte der Menschheit zur Zeit Noahs, weil sie das Gericht Gottes, die Sintflut, selbst heraufbeschworen hat.

Sie zeigt sich ferner in dem Turmbau zu Babel, weil die Menschen ihre Macht und ihre Unabhängigkeit gegenüber ihrem Schöpfer proklamieren wollten.

Sie zeigt sich in den vielen Gerichtsbotschaften der alttestamentlichen Schriftpropheten, wie in den „Fremdvölker-Reden“ eines Jesaja (Kap. 13-26) oder eines Jeremia (Kap. 46-51).

Brunner unterscheidet den „wahren Menschen“ vom „wirklichen (gefallenen) Menschen“:

Der *wahre Mensch* lebt aus der **Verantwortlichkeit gegenüber Gott** und seinem Wort!

Der *wirkliche (gefallene) Mensch* weiß wohl um die Verantwortlichkeit, **leugnet** aber Gott und sein Wort!

Der wahre Mensch und der wirkliche (gefallene) Mensch konzipieren den „**Menschen im Widerspruch**“<sup>11</sup>, so wie er in der Bibel dargestellt wird.

Das ganze Dasein, die ganze ontologische Bestimmung des Menschen auf dieser Erde, ist die Widersprüchlichkeit oder wie es eine biblische Theologie formulieren würde: Kampf des Fleisches (der „*sarks*“ σαρκί) im Menschen: Der Geist ist willig – das Fleisch ist schwach. Das Gute, das ich tun will, tue ich nicht, sondern das Böse, das ich nicht tun will, das tue ich“ (Röm. 7,19).

Damit ist der Mensch im Widerspruch der hoffnungslose Mensch, denn er selbst kann sich aus dem Sumpf der Widersprüchlichkeit nicht befreien.

Darum ruft der Apostel Paulus aus:

LUT **Romans 7:24** Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe?

LUT **Romans 7:25** Dank sei Gott durch Jesus Christus, unsern Herrn! So diene ich nun mit dem Gemüt dem Gesetz Gottes, aber mit dem Fleisch dem Gesetz der Sünde.

## Anthropologie und Evangelisation

Das Thema der biblischen Anthropologie bietet das Fundament in der Evangelistik. Denn in der Evangelisation werden ja die anthropologischen Fragen aufgerissen:

Woher kommt der Mensch?

Wozu ist er auf dieser Erde?

Wie ist das Verhältnis des Menschen zu Gott?

Wozu braucht der Mensch Jesus Christus?

Wohin geht der Mensch, wenn er die Erde verläßt?

Weshalb gibt es den Tod?

Weshalb gibt es das Leid, die Kriege, den Hunger und die Sünde?

Wir werden in der biblischen Anthropologie auf diese Fragen eingehen.

---

<sup>11</sup> Emil Brunner: Der Mensch im Widerspruch, Zürich, 1941, S. 166; 186; 193.

## Einteilung der Biblischen Anthropologie

Fast jede Literatur der Dogmatik beginnt dieses Gebiet mit der Schöpfung Gottes. Zunächst geht es um die Erschaffung von Himmel und Erde und dann um die Erschaffung des Menschen. Dabei setzen sich einige mit der Evolutionslehre auseinander oder versuchen sogar beide Ansichten, also Schöpfung und Evolution, miteinander zu verknüpfen.

Das Thema der Schöpfung wollen wir an dieser Stelle überspringen.

Wir beginnen darum mit der Erschaffung des Menschen.

Themen wie Ebenbildlichkeit, Sündenfall, Sünde (**Hamartiologie**) Erbsünde werden uns begegnen.

Das Thema „Tod“ (**Thanatologie**) wird in einem separaten Manuskript „*vom Leben nach dem Tod und von transzendenten Ortschaften*“ von mir besprochen.

Zuletzt werden wir uns noch einen Überblick über die Auferstehung (**Anastasiologie**) verschaffen.

Also, in diesem Manuskript „*die Krone der Schöpfung – Einführung in die biblische Anthropologie*“ geht es zunächst um die Erschaffung und um den Fall (Lapsus) des Menschen.